

**Aufgepickt
Basst scho!**

Liebe Leute, der Ton macht die Musik. Das ist wirklich so. Ich habe jetzt bei meinem Rundflug den ultimativen Beweis entdeckt. Ihr kennt doch alle die Verbotsschilder, mit denen der Eigentümer verhindern will, dass ein fremdes Auto an seinem Grundstück abgestellt wird. „Parken verboten“ steht da meist zackig-kurz. Oder „Einfahrt freihalten“. Manchmal kann man auch „Einfahrt frei halten“ lesen, was aber sofort die kritischen Deutschlehrer mit mahnendem Zeigefinger auf den Plan ruft.



Es geht noch viel besser. Jetzt, wo alle Welt Urlaub macht, hab ich Mäninger Stadtsatz ebenfalls Fernweh gespürt und einen Ausflug durch Südthüringen gemacht. Dabei entdeckte ich die überaus charmante Alternative. Und zwar in Dietzhausen, an einem Anwesen gleich neben der Kirche. Das Verbotsschild ist eine kleine Sehenswürdigkeit. Im schönsten Fränkisch steht darauf: „**Bidde dou dei Wäächala do ned bargn! I kumm sunsd ned aus meim Grundstückla naus oder nei!**“ Die meisten Hiesigen dürften das problemlos verstehen, für Nicht-Franken steht aber auch frank und frei die Übersetzung ins Hochdeutsche darunter.

Hand aufs Herz: Ist es nicht toll, wie liebevoll Verbote klingen können. Da kann ich nur sagen: Basst scho!

Euer Stadtsatz

Bei Streit Stich in den Bauch: Zeugen gesucht

Meiningen – Aus ungeklärter Ursache kam es in der Nacht zu Samstag gegen 0.50 Uhr vor einer Cocktailbar in der Meiningener Anton-Ulrich-Straße zu einem verbalen Streit zwischen einem 26-Jährigen und zwei weiteren Männern. Der Zoff steigerte sich zu einer handfesten Auseinandersetzung, bei der der 26-Jährige neben Verletzungen im Gesicht auch eine Stichwunde im Bauchbereich erlitt. Die beiden Tatverdächtigen flüchteten, das Opfer kam schwer verletzt ins Krankenhaus. Der junge Mann befindet sich inzwischen auf dem Weg der Besserung. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen übernommen und sucht nun dringend Zeugen für diese gefährliche Körperverletzung. Wer hat die Tat beobachtet und kann Hinweise geben (unter ☎ (03693) 59 10)?

Zweiter Covid-19-Fall im AWO-Pflegeheim

Meiningen – Nach der Meldung am Donnerstag, dass ein Bewohner im Meiningener AWO-Pflegeheim positiv auf das Corona-Virus getestet wurde, wies der Test nun auch bei einer Mitbewohnerin aus einer zweiten Wohngruppe des Heims eine Ansteckung nach. Die 83-Jährige wurde wegen anderer Beschwerden ins Klinikum eingeliefert. Dem Gesundheitsamt sind sieben Kontaktpersonen bekannt. Deren Testung läuft, sie befinden sich bereits in Quarantäne. Seit Freitag gab es damit drei bestätigte Neuinfizierte im Landkreis, insgesamt sind neun Menschen an Covid-19 erkrankt.

Achtung Blitzer!

Die Polizei kontrolliert heute:

Fambach

Am Wochenende wurden 49 Bürger im Landkreis verkehrsrechtlich belangt.

Lokalredaktion Meiningen

- New-Ulmer Straße 8a, 98617 Meiningen
☎ (03693) 44 03 31
- E-Mail: meiningen@meiningen-tageblatt.de
- Internet: www.inSüdthüringen.de/meiningen
- Ralph W. Meyer (Ltg.) (03693) 44 03 21
- Marko Hildebrand-Schönher (stv. Ltg.) (03693) 44 03 36
- Kerstin Hädicke (03693) 44 03 59
- Antje Kändler (03693) 44 03 63
- Sigrid Nordmeyer (Kultur) (03693) 44 03 23
- Carola Scherzer (03693) 44 03 39
- Ralf Ilgen (Sport) (03693) 44 03 25
- Markus Kilian (Volontär) (03693) 44 03 32

Decken ausgebreitet und die Ohren gespitzt

Für große Unterhaltung sorgten die Organisatoren vom Meiningener Kulturreferat, Frank Heinecke und FSJlerin Antonia Sauerbier, am vergangenen Wochenende im Schlosspark mit dem 8. Hörspielwochenende „Parkgeflüster“.

Von Ulrike Scherzer

Meiningen – Das Wetter machte es Veranstaltern und interessiertem Publikum zum Meiningener Hörspielwochenende nicht so leicht. Gluthitze am Samstag und ein lauer Sommerabend, der für alles entschädigte, Wolken am Sonntagshimmel und die bange Frage, ob doch noch Regen den Spaß verderben wird. So vielfältig wie das präsentierte Programm zeigten sich im Ganzen auch die Temperaturen und die Wolken-Lage. Und letztlich wurde alles gut.

Der Sonntagnachmittag ist für Familien die beste Zeit für einen Ausflug ins Grüne. Dieses Mal ließ sich der Spaziergang an der Werra hinter Schloss Elisabethenburg gleich noch mit ein wenig Sommer-Kultur verbinden. Denn große weiße Kreidekreise luden ein, Platz zu nehmen und zuzuhören: beim Kinderkrimi, der turbulenten Drachen-Geschichte, Erich Kästners „Das doppelte Lottchen“ und den kreativen Songs von LautSpiel. Die akustische Einladung reichte weit über die Schlosswiese hinaus bis hinüber zum Werraradweg auf der anderen Flussseite. Mancher saß deswegen etwas entfernter auf einer Parkbank. Und es gab auch einige, die zufällig angelockt wurden und blieben, um zu lauschen.

Die Wiese füllte sich

Andere kamen ganz gezielt, so wie zum Beispiel Raymonde Hein aus Meiningen mit Tochter Dorit und den Enkelinnen Ivonne und Edith, sieben und sechs Jahre alt. Sie verbringen ihre Sommerferien für eine Woche bei der Oma in Meiningen, denn eigentlich wohnen Mutter und Töchter im Unterallgäu. Über das Internet wusste die gebürtige Meiningerin vom Hörspielwochenende und freute sich über das tolle Programm. Obwohl sich der Himmel am frühen Sonntagnachmittag noch bedrohlich grau und windig zeigte, suchten sie sich rechtzeitig einen schönen Platz, zunächst auf der neuen großen Holzliege, später mit mitgebrachten Sitzunterlagen auf der Wiese. Auch mit Schirmen hatten sie sich ausgestattet, doch die brauchten sie nur kurz für einige wenige Regentropfen. Denn das Wetter meinte es gut mit allen und blies die dunklen Wolken fort, sodass im weiteren Verlauf sogar die Sonne die inzwischen gut gefüllte Hörspielwiese beglückte.

Hören und spielen, ein wenig quatschen und sitzen, etwas Mitgebrachten knabbern und liegend den Himmel beobachten – es genoss jeder auf seine Art und Weise die Geschichten unterschiedlichster Couleure. Denn – das zeigte sich gerade in der sommerlichen Hitze vom Samstag, als die Zuhörerschaft noch sehr überschaubar



Abstand halten war auf der großen Parkwiese kein Problem, auch nicht, als es später voller wurde. Fotos: Ulrike Scherzer



Ivonne und Edith verbringen mit Mama Dorit die Ferien bei Oma in Meiningen.

war –: Es ist gar nicht so leicht, einfach still dazusitzen und ganz bewusst nur zuzuhören.

Das samstägliche Programm begann mit dem generationsübergreifenden „Ganz und gar wahren Abenteuer des Baron Münchhausen“, gefolgt von einem kurzen Titel für die jüngsten und einem Kinderkrimi von „Detektiv Mango“. Diese beiden Hörspiele lagen in der Produktion von LautSpiel, hinter denen sich Lisa Pitt und Lina Krüger verbergen. Die beiden jungen Frauen geben originellen Kindergeschichten mit ihrer Arbeit Text, Stimme, Geräusche und auch Musik, wie auch in der Drachenerzählung vom Sonntag in Meiningen zu hören war. Außer den drei klinglichen Präsentationen über Lautsprecher waren die beiden als „Soundkollektiv“ aber erstmals auch live mit ihren selbst komponierten Kinderliedern zu erleben. Ausgestattet nur mit einer Gitarre und zwei professionellen Stimmen (Lina ist studierte Sprechwissenschaftlerin und Lisa erhielt bereits am Landesgymnasium für Musik in Wernigerode eine stimmliche Ausbildung), zunächst auch noch ohne Mikros, dafür aber mit zwei Schirm-Herren, gaben sie unterhaltsam ihre musikalischen

Bild-Kompositionen zum Besten. Diese entstanden tatsächlich zu selbst gemalten Bild-Geschichten von Kindern. Während der vergangenen Zeit, als alle zu Hause bleiben mussten, hatten die beiden Hörspiel-Produzentinnen ihre jungen Hörer dazu aufgefordert, ihnen Bilder mit kurzen Gedanken-Geschichten zuzusenden, damit daraus Lieder entstehen konnten. An der reichen Fantasie der kleinen kreativen Künstler konnte das Meiningener Publikum durchs „Soundkollektiv LautSpiel“ akustisch teilhaben. Mit großem Spaß interpretierten sie die Songs, gleich einem Hörspiel und begeisterten die kleinen und großen Zuhörer.

Locker und musikalisch

Für Auflockerung, Überleitung und Hinhör-Anleitungen sorgte an beiden Tagen wieder Moderator Andreas Schulze. Er gehört seit dem ersten Parkgeflüster 2011 zum festen Programm. In lockerer Art, ein bisschen albern, ein bisschen ernst und auch mal etwas sentimental unterhielt er die Zuhörer. Bestens technisch ausgestattet hatte er selbst einige Sounds im Gepäck und ließ die Anwesenden am Samstag zu Beginn erst einmal das



„LautSpiel“ war nicht nur mit drei Hörstücken, sondern auch live zu erleben.

Meeresrauschen hören. „Damit man wieder lernt, hinzuhören, sich Zeit dafür zu nehmen. Einmal darüber nachzudenken, warum sind wir eigentlich hier und die Bäume. Und wir wollen ein bisschen unser Gehör schulen“, so Schulze. Neben den elektronischen Klängen hatte er zudem immer seine Ukulele zur Hand. Die sorgte am späten Samstag-Abend noch für Fan-Rufe. Als er den Tag mit melancholischen Disco-Rhythmen in DJ-Manier beenden wollte, hieß es: „Wir wollen nochmal die Ukulele.“ Also improvisierte der Moderator noch einige Töne passend auf seinem kleinen Instrument, bis Punkt 22 Uhr alles eingeräumt wurde.

Der Samstag-Abend fand nach spannenden Krimis – die bei angenehmen Temperaturen eine wesentlich größere Zuhörerschaft hatten, als das Nachmittagsprogramm – ein sehr stimmungsvolles Ende in der Dämmerung mit „Abruf einer falschen Erinnerung – Ein mysteriös-surriler Walking Act des Mode- und Kostümtheatrs ‚Gnadenlos schick‘ aus Weimar“. Mit eingespieltem Mitternachts-Glockenschlag und Eulennrufen liefen künstlerisch weiß gekleidete Akteure mit leuchtenden Hüten, Kleidern und Papier-Kugeln durch den



Die Kräuterbörse des Vereins K.rün.



Kinder beim Samenbombenbauen.

Park, posierten zunächst an der Freitreppe und flanierten durch das neugierige Publikum. Die Zuschauer zeigten sich begeistert von der originellen Ausstattung – den weiten Kleidern, ausgefallenen Kopfbedeckungen, Schuhen, Laternen-Stäben – in eleganter Präsentation. Schreitend, stolpernd und schauend hinterließen die Aktionskünstler einen sehr ästhetischen Eindruck – akustisch geleitet, aber ganz visuell wirkend.

An beiden Tagen hatte sich unter einem großen Baum für einige Stunden auch der Verein K.rün mit einem Stand aufgebaut. Entsprechend dem Namen gab es hier so einiges an Grünzeug – zu erwerben, zu ertauschen und in Form von Samenbomben selbst zu „ermatschen“. Mit Teuteln als Visitenkarten und Aufstellern präsentierte sich der Verein um Vorsitzende Dorothea Brandt zum ersten Mal öffentlich in der Stadt. An ihrem grünen Tisch boten sie reichlich Pflanzen und Samen zum Tausch und gegen eine Spende an. Einzelne Passanten nahmen das Angebot am Sonntag gerne an und die Kinder freuten sich während der Hörspiele, auch etwas mit den Händen formen zu können, das im nächsten Jahr bunt blühen kann.

Bernhardstraße bekommt neuen Belag



Bauarbeiter der Weimarer Firma Eurovia sanieren die Meiningener Bernhardstraße bis Anfang September. Foto: Markus Kilian

Meiningen – Die Sanierungsarbeiten der Bernhardstraße haben am Montag begonnen. Mit dem ersten Bauabschnitt kommt das Teilstück vom Sächsischen Hof bis zur Höhe des Theaters unter Vollsperrung voraussichtlich bis 10. August in die Kur. Die Umleitung führt über die Lindenallee sowie über die Charlotten-, Feodoren- und Bella-Aul-Straße. Um die Georgstraße zu erreichen, werden Autofahrer derzeit über die Wettiner und Ludwig-Chronegk-Straße bis zur Ernestinerstraße gelotst. Ab Mitte August erhält dann der Kreuzungsbereich von Landsberger Straße und Bernhardstraße neuen Asphalt; bis Anfang September ist abschließend die Leipziger Straße bis zum Bodenweg dran. Die 250000 Euro teure Maßnahme des Landesamt für Bau und Verkehr Südwest war zuvor mehrmals verschoben worden. mk

Ruhestörer zeigte sich uneinsichtig

Meiningen – Über viel zu laute Musik beschwerten sich Anwohner der Berliner Straße in Meiningen Sonntagmorgen gegen 8.45 Uhr. Ein 56-jähriger Mann hatte die Musik derart aufgedreht, dass sich nicht nur seine direkten Nachbarn gestört fühlten, sondern auch im näheren Umkreis. Gegenüber der Polizei zeigte er sich aggressiv und äußerst uneinsichtig. Erst als ihm die Beamten drohten, die Anlage sicherzustellen, lenkte er ein und drehte die Lautstärke herunter. Kaum waren die Polizisten im Treppenhaus, stellte der 56-Jährige die Musik erneut auf eine unzumutbare Lautstärke ein. Aufgrund der gezeigten Aggressivität forderten die Beamten Unterstützung an und weil der Mann noch immer kein Einsehen hatte, wurde er vorsorglich in Gewahrsam genommen. Der stark alkoholisierte Mann pustete einen Wert von 2,79 Promille.